

2. Advent 2009 auf der Weser

Unter Norddeutschen Wanderruderern ist es Brauch, am 2. Advent das Ruderjahr auf der Weser ausklingen zu lassen. So kam auch in diesem Jahr wieder eine gemischte Mannschaft zu einer vom Uelzener Ruderverein organisierten Weserwanderfahrt zusammen. Gefahren wurde mit der Katamaranbarke „Uhlenkörper“ und einem Vierer mit Steuermann vom Uelzener Ruderverein.

Am Freitag, den 04.12.2009, erfolgte die Anreise der Teilnehmer nach Wahmbeck. Dort wurde wieder im Gasthof „Zum grünen Kranze“ bei Ulli Zufuß Quartier genommen (in dem Saal im OG) und in der gemütlichen Gaststube auch der Abend gestaltet. Am Samstag nach dem Frühstück wurden die Barke und das Boot zusammengebaut und aufgeriggert, und los ging die Fahrt. In Beverungen nahmen wir die Fahrer des Landdienstes auf, die die Autos nach Polle gefahren hatten, und nun waren der Vierer voll und die Barke mit 12 Personen besetzt.

Die Weser hatte durch den Regen der Vortage einen recht hohen Wasserstand und eine beachtliche Strömung. Das Wetter war für die Jahreszeit recht mild, und der südliche Wind beschleunigte als Schiebewind unsere Fahrt. Deshalb ließen wir uns oft treiben und genossen die Annehmlichkeiten der Barke (Würstchen und Kräuterbutterbaguettes vom Grill, heißen Glühwein und auch sonstige Getränke). Wir ließen es uns also gut gehen und freuten uns über das Treffen mit den anderen Ruderern, die uns überholten (Ruderer von Normannia Braunschweig und eine gemischte Gruppe um Thomas Haarhoff aus Bad Oldesloe). Die Fahrt ging bis nach Polle, wo wir am Steg des Campingplatzes anlegten und die Boote festmachten.

Übernachtet wurde hier in den Ferienapartments von Fritz Köster in der Campingplatzgaststätte, in der wir auch aßen und den Abend verbrachten. Am nächsten Tag ging es weiter die Weser hinab, unser Ziel war der Ruderclub Hameln. Das Wetter war wieder gut, der Südwind und die Strömung schoben uns kräftig, es war ein schöner Tag. Kurz vor Bodenwerder erreichte uns dann per Handy eine Nachricht: Wir sollten doch auf angetriebenes Ruderergepäck an den Ufern achten, an den Haltebalken der Aalreusen, die im Winter oberhalb von Bodenwerder (und auch an anderen Stellen in der Weser) aufgestellt wurden, war ein Ruderboot verunglückt. Die 3 betroffenen Ruderer konnten sich an Land retten, aber es wurde noch Gepäck vermisst. Jetzt konnten wir auch einordnen, woher die abgebrochene Bugsektion eines Ruderbootes kam, die wir kurz nach der Aalreuse am Ufer liegen gesehen hatten. Und tatsächlich konnten wir nach kurzer Zeit am Ufer ein Gepäckstück des Unglücksbootes bergen. In Bodenwerder legten wir an und übergaben das Gepäckteil an die betroffene Rudergruppe. Das Mittelstück des verunglückten Ruderbootes lag dort am Ufer, es war nur ein Haufen Kleinholz übrig geblieben. Das Heck des Bootes war weiter die Weser hinunter getrieben, es wurde gerade von der Feuerwehr geborgen, als wir unsere Fahrt fortsetzten. Da wir nicht zu spät ankommen wollten, wurde jetzt gerudert. Als wir uns Hameln näherten, kam uns in Höhe Ohrberg ein Ausflugsschiff entgegen. Die Fahrgäste auf dem Schiff winkten uns zu, und wir winkten zurück. Und als wir dann die Welle sahen, die das Schiff hinter sich herzog, durchfuhr uns der Schreck. Aber wir hatten keine Chance mehr: Die von dem Schiff aufgeworfenen Wellen waren zu hoch, liefen durch unser Boot und füllten die Rümpfe. Auch das Kommando: „Alles nach achtern, damit der Bug höher kommt“ brachte nichts mehr. Als die dritte Welle durch das Boot lief, waren die Rümpfe bereits voll, und das Boot sackte ab.

Das Boot ging zwar dank der eingebauten Auftriebskörper nicht komplett unter, aber es konnte das Gewicht der 12 Passagiere nicht mehr tragen und sank so tief, wie wir es mit unserem Gewicht hinabdrückten.

Glücklicherweise war unser Vierer schnell genug heran, so dass wir uns an seine Seiten hängen konnten, und der Vierer bugsierte die Barke mittels ihrer Bugleine in Ufernähe. Nun stiegen wir zum Ufer hinüber und befestigten eine Leine der Barke an

Land, damit sie nicht mehr abtreiben konnte. Damit war die Situation unter Kontrolle. Unser Vierer und ein Boot von Thomas Haarhoff konnten das treibende Gepäck aus der Weser bergen (und sogar eine der beiden Parkbänke der Barke, die weggeschwommen war).

Inzwischen war schon ein Großalarm ausgelöst worden, und auf beiden Seiten der Weser hatten sich Rettungswagen mit Blaulicht aufgestellt. Wir nahmen das Angebot der Rettungswagenfahrer gern an und ließen uns – triefnass und kalt, wie wir waren - die 2 Kilometer zum Hamelner Ruderclub fahren. Dort standen unsere Autos mit dem Gepäck. Nach einer heißen Dusche im Hamelner Ruderclub und dem Anziehen von trockenen Sachen aus unserem Gepäck kam die Welt wieder ins Gleichgewicht. Nun mussten wir noch die Barke zerlegen und aufladen, die von der Feuerwehr in den Jachthafen an der Tündernischen Warte geschleppt worden war. Anschließend ging es zurück zum Hamelner Ruderclub, wo der Vierer und das aus dem Wasser geborgene Gepäck auf den Hänger verladen wurde. Sogar der Weihnachtsbaum der Barke wurde gerettet. Damit endete diese Episode von „Potts Abenteuerfahrten“, und wir fuhren nach Hause.

Karl-Heinz Flohr





AKTUELLES HAMELN

Großalarm: Katamaran sinkt – zwölf Menschen stürzen in Weser

Tündern/Ohr (ube). Drei von einem Fahrgastschiff verursachte Bug- oder Heckwellen sollen am Sonntagnachmittag eine 11,50-Meter lange Katamaran-Barke versenkt haben. Die zwölfköpfige Besatzung der „Uhlenköper“ stürzte um 15.15 Uhr in Höhe des Ohrberg-Anlegers in die kalte Weser. Der Unfall löste auf beiden Seiten des Flusses eine groß angelegte Rettungsaktion aus.

Die Regionalleitstelle „Weserbergland“ alarmierte ein Notarzt-Fahrzeug, zwei Rettungs- und einen Intensivtransportwagen des DRK sowie die Feuerwehren Kirchohsen, Ohr und Tündern.

Alle über Bord gegangenen Ruderer konnten sich aus eigener Kraft ans Ufer retten. Einige wurden von Sanitätern in Empfang genommen und zum Ruderverein „Weser“ gebracht. Dort konnten sich die Frierenden warm abduschen und aufwärmen.

Feuerwehrleute ließen ein Boot zu Wasser und begleiteten das vollgelaufene Boot bis zum Jachthafen an der Tündernschen Warte. Dort warteten schon Freiwillige aus Tündern. Sie zogen den Havaristen mit Seilen an Land.

„Die letzte Welle, die auf uns zukam, war sicher anderthalb Meter hoch“, meint Crew-Mitglied **Wolfgang Pott vom Ruderverein Uelzen**. „Große Mengen Wasser sind in die beiden Ruderboote, die den Doppelrumpf unserer Barke bilden, geschwappt.“ Innerhalb von ein paar Sekunden sei das Boot „abgesoffen“, sagte ein Crew-Mitglied.

Heute wird die Wasserschutzpolizei Hameln die Ermittlungen des Einsatz- und Streifendienstes fortsetzen.


 Artikel vom 06.12.2009 - 20.13 Uhr

Ruderboot läuft auf Aalreusen auf und zerbricht

Bodenwerder (red). Die Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Bodenwerder saßen gemütlich beim Nikolaus-Brunch, als um 12.30 Uhr die Alarmierung durch den Ruderclub Bodenwerder einlief. „Ruderboot zerbrochen, Höhe Campingplatz Himmelspforte“. Das Ruderboot der Sportler aus Berlin-Spandau war in Höhe des Campingplatzes auf die Aalreusen aufgelaufen und zerbrochen. Die Ruderer konnten sich trotz der eisigen Wassertemperaturen rechtzeitig an Land retten. Doch sämtliche Wertsachen und die Bootsteile trieben nun in der Weser. Bereits fünf Minuten nach der Alarmierung war das erste DLRG-Boot und kurz darauf das zweite auf der Weser, beide mit Bootsführer, Rettungsschwimmer und Sanitäter besetzt. Beide Uferseiten sowie die Strommitte von Bodenwerder bis zum Kalkwerk Hehlen wurden nach Trümmern und Gepäckstücken abgesucht. Zwei weitere Einsatzkräfte fuhren die Uferstraße entlang und suchten von dort aus das Weserufer ab. Auch die Polizei-Dienststelle Bodenwerder war an dem Einsatz beteiligt. Zum Glück wurden als erstes Bug und Heck geborgen; diese großen Trümmerstücke hätten nämlich weitere Ruderboote beschädigen können. Um 14 Uhr konnte der DLRG-Einsatzleiter Andreas Klabunde melden, dass keine Gefahr mehr bestand. Um 15.30 Uhr war der Einsatz beendet.



Nur noch Kleinholz: das Ruderboot der Berliner Sportler.

 Artikel vom 07.12.2009 - 19.00 Uhr
(Boot von Thomas Haarhoff – Bad Oldesloe)